

WELLENBRECHER.E.V.
www.wellenbrecher.de

BÜRO EIFEL
BÜRO RHEINLAND
BÜRO RHEIN-RUHR

GEWALTPRÄVENTION

in Schulen und pädagogischen Einrichtungen

*Angebote für LehrerInnen, pädagogische MitarbeiterInnen,
Kinder, Jugendliche und Eltern*

wellenbrecher
Der Jugendhilfeträger



ANSPRECHPARTNER/IN



Maria Saurbier-Schmalen

*Dipl.-Sozialpädagogin
Päd. Psychodramatikerin (FH)
Deeskalationstrainerin
Telefon (0 22 51) 149 65-13
Mobil (0170) 533 17 03*



Lars Mechler

*Dipl.-Sportwissenschaftler
Anti-Aggressivitätstrainer
Erlebnispädagoge
Telefon (0 22 51) 149 65-0
Mobil (0171) 4 07 23 41*

GEWALTPRÄVENTION

in Schulen und pädagogischen Einrichtungen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 6
Fortbildung für LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen	Seite 8
1 Der Gewalt begegnen: Pädagogischer Tag zur Stärkung der Kooperation im Kollegium angesichts von Gewalt, Respektlosigkeit und Regelverletzung	Seite 8
2 Der Gewalt begegnen: Umgang mit herausforderndem, gewaltbereitem und aggressivem Verhalten	Seite 9
3 Mobbing ist (auf)lösbar – Der „No Blame Approach“: Interventionsansatz bei Mobbing	Seite 11
4 Kämpfen als Methode in der pädagogischen Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen	Seite 13
Angebote für Kinder und Jugendliche	Seite 15
5 Klassen- und Gruppenprojekt Gewaltprävention	Seite 15
6 Interventionsgruppe für Kinder und Jugendliche mit gewaltbereitem und/oder herausforderndem Verhalten	Seite 17

7 Kämpfen und Ringen: Bewegungsbezogene Gewaltprävention durch Kämpfen sowie kooperatives und soziales Lernen	Seite 20
8 Psychodramagruppe: Gewaltprävention im Grundschulalter	Seite 22
Angebote für Eltern	Seite 25
9 Elternseminar: Eltern stärken – Kinder stark machen	Seite 25
Zusätzliche Angebote	Seite 26
1 Anti-Aggressivitätstraining (AAT)	
2 Coolness-Training	
3 Fallberatung und -begleitung für MitarbeiterInnenteams in Schulen und pädagogischen Einrichtungen	
4 Deeskalation und Selbstbehauptung für Menschen mit Behinderung	
Notizen	Seite 27

VORWORT

Der friedliche und gewaltfreie Umgang miteinander und die Ächtung von Gewalt sind erstrebenswerte Ziele unserer Gesellschaft. Dass Kindern und Jugendlichen in nahezu allen Lebensbereichen Gewalt begegnet, macht die Dringlichkeit einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema und gezielter konzeptioneller Überlegungen sowie den Bedarf an umfassenden und nachhaltigen Angeboten der Gewaltprävention und Intervention deutlich.

Insbesondere im schulischen oder gruppenbezogenen Kontext zeigen Kinder und Jugendliche häufig deutliche Beeinträchtigungen im Sozialverhalten. Aggressive Ausbrüche, wütende, mitunter gewalttätige Auseinandersetzungen, Provokationen, Ausgrenzungen und Mobbing nehmen im Schul- und Gruppenalltag deutlich zu. Hinzu kommen beobachtbare Veränderungen, wie die zuneh-

mende Brutalität eines Teils der SchülerInnen, die Verlagerung der Altersspanne der Gewalthandelnden auf immer jüngere Altersgruppen sowie das Auftreten neuer Gewaltphänomene wie Cyberbullying oder Happy Slapping.

Die auftretenden Regelverstöße und gewalttätige, herausfordernde Verhaltensweisen belasten das Schul- und Lernklima. Sie erschweren die Arbeit der LehrerInnen bzw. pädagogischen MitarbeiterInnen. Sie erzeugen Handlungsdruck und beeinflussen Gruppenprozesse.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind komplex und multifaktoriell. Sie liegen im Bereich der Gesellschaft, der Medien, der Familien ebenso wie im Bereich der Institutionen. Sie liegen auf der Persönlichkeits- und der Interaktionsebene.

Um dem Problem der Gewalt in seiner Komplexität zu begegnen und nachhaltig entge-

gen zu wirken, stellt Wellenbrecher e.V. ein umfassendes, vernetztes Gewaltpräventionsangebot zur Verfügung, das die verschiedenen Ebenen der Gewaltprävention in seinen Bausteinen berücksichtigt und miteinander verbindet.

Die MitarbeiterInnen von Wellenbrecher e.V. verfügen über eine vielfältige Methodenkompetenz für die Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen sowie mit Gruppen.

Fortbildung für **LEHRERINNEN + PÄD. MITARBEITERINNEN**

1 Der Gewalt begegnen

Pädagogischer Tag zur Stärkung der Kooperation im Kollegium angesichts von Gewalt, Respektlosigkeit und Regelverletzung

Zielgruppe: Lehrerkollegien aller Schulformen und MitarbeiterInnenteams in pädagogischen Einrichtungen.

Gewalt, Respektlosigkeit und Regelverletzung belasten das Klima in Schulen und in pädagogischen Einrichtungen. Sie erschweren die pädagogische Arbeit in hohem Maße.

Uneinheitliches Vorgehen in diesem Zusammenhang bedeutet fehlende Orientierung für die Kinder und Jugendlichen und führt häufig zu Frustration bei LehrerInnen bzw. pädagogischen MitarbeiterInnen. In der Praxis zeigt sich, dass getroffene Vereinbarungen, die von allen mitgetragen und umgesetzt werden, ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und

zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte sind.

Ziele

Die Fortbildung will zur Auseinandersetzung mit den Themen „Gewalt“, „Regelverletzung“ und „herausfordernde Verhaltensweisen“ anregen, gewaltstützende Faktoren auf institutioneller Ebene analysieren und gemeinsame Vereinbarungen im Kollegium bzw. im Team erarbeiten. Die Fortbildung versteht sich als Baustein zur Schulentwicklung und Gewaltprävention.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu den Themen „Aggression“ und „Gewalt“
- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zu Gewalt und Regelverstößen.
- Analyse gewaltstützender Faktoren auf institutioneller Ebene

- Regelwerk als Orientierung und Entlastung
- Umsetzung und Verankerung im Schulprogramm
- Entwicklung und Aufbau von Unterstützungssystemen im Schul- bzw. Gruppenalltag.

Methodische Ansätze

Die methodische Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer wertschätzenden und ressourcenorientierten Haltung.

Umfang

Der Umfang der Fortbildung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

Die Zahl der TeilnehmerInnen richtet sich nach der Größe des Kollegiums bzw. des Teams.

2 Der Gewalt begegnen

Umgang mit herausforderndem, gewaltbereitem und aggressivem Verhalten

Zielgruppe: LehrerInnen aller Schulformen und MitarbeiterInnen in pädagogischen Einrichtungen.

Die Fortbildung will zur Auseinandersetzung mit den Themen „Aggressivität“ und „Gewalt“ anregen. Sie will ermutigen, nicht weg zu schauen, sondern einzugreifen und Grenzen zu ziehen, wo ansonsten Kinder und Jugendliche verletzt und ausgegrenzt würden. Sie will die LehrerInnen und pädagogischen MitarbeiterInnen stärken sowie Methoden und Techniken vermitteln, um gewalttätigem, aggressivem und herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen geschlossen, selbstbewusst und unmissverständlich begegnen zu können.

Ziele

Die Fortbildung zielt auf die Auseinandersetzung mit den Ursachen und Dynamiken von Gewalt und Aggression im Schulalltag bzw. im Alltag der pädagogischen Einrichtung sowie auf die Erweiterung der Handlungsstrategien von LehrerInnen und pädagogischen MitarbeiterInnen im Umgang mit aggressiven, gewalttätigen und herausfordernden Verhaltensweisen.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu den Themen „Aggression“ und „Gewalt“
- Entstehung und Dynamik von Gewaltsituationen
- Interventionen bei Aggressivität und Grenzverletzung
- Stärkung der persönlichen Haltung durch Einüben und Training der Körpersprache
- Einüben von situations- und personenbezogenen Deeskalationsstrategien
- Entwicklung und Aufbau von Unterstützungssystemen im Schulalltag
- Methoden und Techniken zur Initiierung von konstruktiven und positiven Gruppenprozessen
- Fallberatung und Aufstellung konkreter Gewaltsituationen mit dem Ziel, Lösungen und Handlungsstrategien zu entwickeln.

Methodische Ansätze

Die methodische Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer wertschätzenden und ressourcenorientierten Haltung. Schwerpunkte sind dabei die konfrontative Pädagogik und das Psychodrama nach Moreno.

Methoden im Einzelnen sind u.a.:

- Konfrontation
- Rollenspiel
- Rollentraining
- Kreative Interventionen
- Wahrnehmungsübungen

- Kooperationsübungen
- „Kampfspiele“
- Freundlichkeitstraining
- Feedbackübungen.

Umfang

Der Umfang der Fortbildung beträgt mindestens zwei mal sechs Zeitstunden. Bei Bedarf kann das Angebot zeitlich und inhaltlich erweitert werden. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 20 begrenzt.

3 Mobbing ist (auf)lösbar – Der „No Blame Approach“ *Interventionsansatz bei Mobbing*

Zielgruppe: LehrerInnen aller Schulformen.

In fast allen Schulklassen sind ein oder mehrere SchülerInnen immer wieder das Ziel von Mobbinghandlungen; im Durchschnitt aller Schulstufen ist jede/r sechste SchülerIn betroffen.

SchülerInnen, die gemobbt werden, verlieren das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Ihre schulischen Leistungen lassen nach. Isolierung und Einsamkeit führen häufig zu depressiven Tendenzen und Passivität.

Mobbing läuft verdeckt ab. So werden LehrerInnen und Eltern nicht selten erst nach Wochen und Monaten auf einen Mobbingfall aufmerksam und stehen dem Problem häufig hilflos gegenüber.

Der Interventionsansatz „No Blame Approach“ wurde vor zehn Jahren in England entwickelt. Er zielt darauf, Lösungen für die/den gemobbte/n SchülerIn mit Hilfe der MitschülerInnen zu finden, so dass die Wahrscheinlichkeit weiterer Mobbinghandlungen reduziert wird. Dieser lösungsorientierte Ansatz verzichtet dabei auf „Warum“-Fragen und verlangt keine Rechtfertigung von den TäterInnen für ihre Mobbinghandlungen.

Die Nachhaltigkeit des „No Blame Approach“ kann durch seine Verankerung in der Schulstruktur und im Schulprogramm deutlich erhöht werden.

Ziele

- Ausbildung in Umsetzung und Durchführung des „No Blame Approach“
- Diskussion und Planung der Verankerung des „No Blame Approach“ im Schulprogramm.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der Frage „Mobbing – was ist das?“
- Mobbing signale und Mobbinghandlungen
- Kennenlernen und Einüben der drei Schritte des „No Blame Approach“
- Verankerung des Themas „Mobbing“ in Schulentwicklung und Schulprogramm.

Umfang

Der Umfang der Fortbildung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

Das weitere Arbeiten mit dem Interventionsansatz kann durch zusätzliche Termine zur Fallbesprechung von uns begleitet werden.

4 Kämpfen als Methode *in der pädagogischen Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen*

Zielgruppe: LehrerInnen aller Schulformen und MitarbeiterInnen in pädagogischen Einrichtungen.

Kinder und Jugendliche besitzen eine natürliche Freude an körperlicher Auseinandersetzung. Kämpfen ist für viele Kinder und Jugendliche Alltag. Dabei nehmen sie über die körperliche Auseinandersetzung in einer sehr direkten und emotionalen Form Kontakt mit ihren Mitmenschen auf. Kämpfen macht Spaß und bietet ein hohes Maß an Selbsterfahrung und sozialer Interaktion. Durch pädagogisch angeleitetes Kämpfen können diese Bedürfnisse in einem geschützten Rahmen erprobt und ausgelebt werden. Soziale und persönliche Kompetenzen wie das Vereinbaren und Einhalten von Regeln, der Umgang mit Sieg und Niederlage, das Erle-

ben von positiver körperlicher Nähe sowie Verantwortung übernehmen und lernen, mit Aggressionen umzugehen, werden dabei ebenso gefördert wie gefordert. Durch angeleitetes und begleitetes Kämpfen können Kinder und Jugendliche Kompetenzen entwickeln, die u.a. einer unbewussten Eskalation von „Spasskämpfen“ vorbeugen können. Darüber hinaus bauen sie durch den intensiven und emotionalen Kontakt zu den Anderen ihre empathischen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus.

Gerade in der Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen kann Kämpfen als Türöffner genutzt werden, um grundlegende Beziehungen zu knüpfen und Vertrauen zu schaffen.

Ziele und Inhalte

In der Fortbildung werden praxisorientierte Spiele und Übungen sowie theoretische Hintergründe vermittelt. Der große Praxisanteil und die direkte Reflexion intensivieren den

Lernprozess. Die Angst vor Verletzungen und Eskalation ist oft ein Grund, Kämpfen zu untersagen. Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, das Risiko eines Kampfes einschätzen zu lernen und zu erfahren, dass Kämpfen positive Prozesse auslösen und Spaß machen kann. Es werden Grundlagen vermittelt, um in angeleiteten Stunden durch gezielte Übungsauswahl und Regeln die Eskalations- und Verletzungsgefahr zu beeinflussen.

Umfang und Rahmenbedingungen

Die Fortbildung hat einen Mindestumfang von sechs Zeitstunden und wird als Tagesveranstaltung oder in kürzeren Modulen angeboten. Bei Bedarf kann das Angebot nach Absprache in Umfang und Inhalt erweitert werden.

Benötigt wird eine Sporthalle und eine Matenfläche von mindestens vier qm pro TeilnehmerIn.

Angebote für KINDER UND JUGENDLICHE

5 Klassen- und Gruppenprojekt Gewaltprävention

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche bzw. SchülerInnen aller Schulformen.

Als Baustein eines umfassenden Präventionskonzeptes hat dieses Angebot die Funktion einer Initialzündung für die Auseinandersetzung mit Gewalt, Mobbing und Ausgrenzung und für eine aktive Schulentwicklung.

Die Projekte werden in der Regel mit einem Trainer und einer Trainerin durchgeführt. Während des Projektzeitraums sind die TrainerInnen für Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen erreichbar. Zum Projekt gehört ein thematischer Elternabend.

Ziele

Ziel des Gewaltpräventionsprojektes auf Klassen- oder Gruppenebene ist es, die sozialen

Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu stärken, Formen von Gewalt aufzudecken, Handlungsmöglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung einzuüben und positive, gewaltreduzierende Gruppendynamiken in Gang zu setzen.

Inhalte

Ansatzpunkt bei den Projekten sind die konkreten Konflikte und Gruppendynamiken der Klasse, bzw. der Gruppe. Die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen, ihre persönlichen Erfahrungen von Gewalt, aber auch ihre Ressourcen und Bewältigungsstrategien stehen im Mittelpunkt.

Konkrete Inhalte sind u.a.:

- Auseinandersetzung mit dem Begriff „Gewalt“
- Sensibilisierung für eigene Gefühle und die Gefühle anderer
- Auseinandersetzung mit Wut und Aggression
- Erlernen von Deeskalation und Konfliktlösung

- Förderung der Zivilcourage
- Selbstbehauptung
- Rollentraining.

Methodische Ansätze

Die methodische Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer wertschätzenden und ressourcenorientierten Haltung. Schwerpunkte sind dabei die konfrontative Pädagogik, Erlebnispädagogik und das Psychodrama nach Moreno.

Methoden im Einzelnen sind u.a.:

- Konfrontation
- Rollenspiel
- Rollentraining
- Kreative Interventionen
- Wahrnehmungsübungen
- Kooperationsübungen
- „Kampfspiele“
- Freundlichkeitstraining
- Feedbackübungen.

Umfang

Das Projekt dauert mindestens acht Schulstunden. Es kann als Projekttag oder als Projektreihe durchgeführt werden.

6 Interventionsgruppe für Kinder und Jugendliche mit gewaltbereitem und/oder herausforderndem Verhalten

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit gewalttätigem, gewaltbereitem und/oder herausforderndem Verhalten (z.B. verbale und körperliche Provokation, Bedrohen, Körperverletzung etc.), wenn sie bereits auffällig wurden und/oder eine Erziehungs- und Ordnungsmaßnahme zu erwarten ist. Die Eltern werden grundsätzlich in die Arbeit mit einbezogen.

Ausgangspunkt ist die Überlegung, Jugendlichen, die durch herausforderndes Verhalten und erhöhte Gewaltbereitschaft auffallen, ein Angebot zu machen, das ihnen die Möglichkeit bietet, sich mit ihrem Verhalten auseinander zu setzen, daraus Kompetenzen zu entwickeln und in der Folge Verantwortung für das eigene Tun und Handeln zu übernehmen. Gewalttätiges und herausforderndes Verhalten wird dabei als

Anlass und Ausgangspunkt genommen, um soziale Kompetenzen zu vermitteln. Grundsätzlich geht das Angebot von der Vorstellung aus, dass das Bestehen des Alltags und die Lösung sozialer Konflikte, Krisen und Probleme in Gruppen mit Hilfe Gleichgesinnter erlernt werden kann, so dass Lebensbewältigung für die Kinder und Jugendlichen zukünftig möglich sein wird.

Inhaltlich kann das Projekt im Rahmen von Sozialer Gruppenarbeit gem. §29 SGB VIII i.V. mit §36 SGB VIII umgesetzt werden.

Grundhaltungen

- Humanistisches Menschenbild
- Biographische Perspektive
- Konfrontation im Sinne einer wohlwollenden und würdigen Auseinandersetzung
- Verstehen, aber nicht einverstanden sein
- Grenzziehung mit Hilfe der Konfrontation zur Regel- und Normverdeutlichung.

Ziele und Inhalte

Inhalte im Einzelnen sind unter anderem:

- Gewaltreduzierung
- Übernahme von Eigenverantwortung
- Erlernen und/oder Stärkung von sozialer Kompetenz
- Aneignung und Stärkung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien
- Training und Einüben deeskalierender Verhaltensweisen
- Auseinandersetzung mit Gefühlen und Körpersprache
- Sensibilisierung für die Perspektive der Opfer
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und mit Zukunftsperspektiven
- Lernen in der „Peergroup“, sich zeigen und andere erleben
- Entwicklung von individuellen Zielplänen für jeden Jugendlichen.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert die zentralen Themen der Selbst-

wirksamkeit, Stressbewältigung und ethischen Urteilsfähigkeit. Die Interventionsgruppe hat das Ziel, eine deutlich positive Entwicklung in die formulierte Richtung zu bewirken und den Jugendlichen den Erwerb günstiger Voraussetzungen für eine gezielte Weiterentwicklung ihrer Ressourcen zu ermöglichen.

Methodische Umsetzung

Konzeptionell beinhaltet das Projekt Elemente der „konfrontativen Pädagogik“ und arbeitet nach dem „kreativen Lernprozess nach Moreno“ (psychodramatischer Ansatz).

Die Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer wertschätzenden, ressourcenorientierten Haltung den Kindern und Jugendlichen gegenüber. Außerdem gehören Deeskalationstraining, gruppenspezifische Interaktionsspiele, Rollenspiele, Visualisierung und Soziometrie, Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen, erlebnispädagogische Elemente und Metho-

den aus dem Bereich des Freundlichkeitstrainings zum festen Bestandteil des Gruppenangebotes. Die verschiedenen Methoden orientieren sich am Alter und an den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Sie sollen grundsätzlich ganzheitlich sein und die verschiedenen Sinne der Jugendlichen ansprechen.

Umfang und Rahmenbedingungen

Das Gruppenangebot wird mit einer festen altershomogenen Gruppe durchgeführt und umfasst ca. 20 Gruppentreffen á zwei Zeitstunden. Gruppengröße und -zusammensetzung werden projektbezogen festgelegt. Das Angebot wird von einem Trainer und einer Trainerin durchgeführt. Vor Beginn der Maßnahme findet ein Gespräch mit der/dem Jugendlichen und den Eltern statt, bei dem Ziele und Inhalte besprochen werden und bei dem der/die Jugendliche sich zur regelmäßigen Teilnahme am Projekt verpflichtet. Im Rahmen des Gruppenangebo-

tes finden mindestens drei thematische Elternabende statt. Das Angebot kann an Institutionen wie Schulen und/oder therapeutischen Einrichtungen angebunden werden.

7 Kämpfen und Ringen

Bewegungsbezogene Gewaltprävention durch Kämpfen sowie kooperatives und soziales Lernen

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab Klasse drei.

Durch die gezielte methodische Verwendung von Kämpfen, bevorzugt Judo, Ringen und Raufen, eröffnen sich für die Gewaltprävention neue und effektive Möglichkeiten und Chancen.

Ziele und Inhalte

Im Verlauf des Projektes lernen die TeilnehmerInnen, ihre eigenen und die Grenzen anderer wahrzunehmen, diese zu respektieren und die Verantwortung für die körperliche und seelische Unversehrtheit aller Beteiligten zu übernehmen.

Ziele und Inhalte im Einzelnen sind u.a.:

- Stärkung der Körperwahrnehmung
- Spaß an der Bewegung
- Erlernen von Techniken, mit Hilfe derer sie sich im Ringkampf, vor allem am Boden, auch gegen körperlich stärkere Gegner durchsetzen können
- Erfahrung von positiver Selbstwirksamkeit, die nicht auf Kosten anderer geht; Stärkung von Selbstbewusstsein, Disziplin, Ausgeglichenheit und emotionaler Kontrolle
- Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Sieg und Niederlage
- Umgang mit Regeln und Regelverletzungen
- Umgang mit Wut
- Konfliktlösung und Deeskalation.

Ergänzt wird das kämpferische Bewegungsprogramm durch kooperative Übungsformen und Spiele sowie durch Gesprächsrunden und Feedbackeinheiten, die die konstruktive Ver-

arbeitung des Erfahrenen verstärken und den Transfer in den Alltag gewährleisten. In Rollentrainings werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam gewaltfreie und prosoziale Strategien der Konfliktlösung gesucht und trainiert und nach den Ursachen von Konflikten geforscht.

Die Konzeption des Angebotes basiert sowohl auf pädagogischen als auch auf sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und wird von einem Diplom-Sportwissenschaftler und Anti-Gewalt-Trainer durchgeführt.

Umfang und Rahmenbedingungen

Das Projektangebot wird mit altershomogenen Gruppen mit mindestens acht TeilnehmerInnen durchgeführt und umfasst ca. 20 wöchentliche Einheiten á 90 Minuten. Benötigt wird eine Sporthalle mit Mattenfläche.

8 Psychodramagruppe

Gewaltprävention für Kinder im Grundschulalter

Zielgruppe: SchülerInnen zwischen sechs und acht bzw. zwischen neun und elf Jahren, die durch herausforderndes Verhalten (z.B. aggressive Haltungen, verbale oder körperliche Gewaltbereitschaft) und/oder erhöhte Beeinträchtigungen im Sozialverhalten auffällig geworden sind.

Ausgangspunkt für das Gruppenangebot ist die Überlegung, Kindern, die in der Schule durch herausforderndes Verhalten und erhöhte Beeinträchtigungen im Sozialverhalten auffallen, ein Angebot zu machen, das frühzeitig einsetzt und die Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung verbessert. Das gruppenpädagogische Angebot ermöglicht es, die Kinder im Zentrum ihrer Konflikte und Unsicherheiten zu erleben und ihnen Hilfestellungen zu geben, die zu einem sozialverträglichen Handeln führen. Die Kinder kön-

nen ihr Verhalten in der Gruppe erproben, sie erfahren im geschützten pädagogischen Rahmen Rückmeldungen durch die anderen Kinder, sie können sich in Kooperationsfähigkeit und konstruktiver Auseinandersetzung üben und Vertrauen in ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln. Sie lernen, eigene Gefühle adäquat wahrzunehmen und auszudrücken und die Befindlichkeiten anderer Kinder sicherer einzuschätzen.

In allen Kulturen sozialisieren sich Kinder über das Spiel. So ist das psychodramatische Rollenspiel nach Moreno die zentrale Methode des Angebotes. In den Spielhandlungen entdecken die Kinder ihren Zugang zu Spontaneität und Kreativität, entwickeln kreative Lösungen und erweitern ihre Rollenmuster. Außerdem ist das psychodramatische Rollenspiel immer auch soziale Interaktion und kann nur in kreativer Kooperation der Kinder untereinander gelingen. In einem kontinuierlichen Abstimmungsprozess

zwischen den beteiligten Interaktionspartnern, in einem Aushandeln, in einem innerlichen Einstimmen und aufeinander Abstimmen der Rollen, in einer Rollendynamik wird Sozialverhalten praktiziert.

Darüberhinaus gehören gruppendynamische Interaktionsspiele, Wahrnehmungs-, Ent- und Anspannungsübungen sowie Methoden aus dem Bereich des Freundlichkeitstrainings zum festen Bestandteil des Projektes. Durch den Einsatz verschiedener Methoden, Übungen und Spiele sollen die Kinder immer wieder in das Erleben von Situationen gebracht, zur Nutzung kreativer Fähigkeiten angeregt werden und ihre Empathie gestärkt werden. Dadurch können Handlungsmöglichkeiten eingeübt und Kompetenzen angeeignet werden.

Konzeptionell basiert das Angebot auf dem „kreativen Lernprozess“ nach Moreno (psychodramatischer Ansatz). Die Umsetzung erfolgt auf der

Grundlage einer wertschätzenden, ressourcenorientierten Haltung den Kindern gegenüber.

Inhaltlich kann das Projekt im Rahmen Sozialer Gruppenarbeit gem. §29 SGB VIII i.V. mit §36 SGB VIII umgesetzt werden.

Ziele und Inhalte

Ziele des Projektes sind unter anderem

- Gewaltreduzierung
- Aneignung und Stärkung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien
- Auseinandersetzung mit Gefühlen und Körpersprache
- Verbesserung der Kooperationsbereitschaft
- Adäquater Umgang mit den eigenen Gefühlen und mit den Befindlichkeiten anderer
- Gewaltfreie Äußerung von Bedürfnissen
- Selbstreflexion
- Regulierung und Gestaltung von Sozialkontakten
- Erhöhung der Frustrationstoleranz

- Gewaltfreie Äußerung von Wut
- Unterstützung wahrnehmen und annehmen lernen.

Umfang und Rahmenbedingungen

Das Gruppenangebot wird mit einer festen Gruppe (fünf bis acht SchülerInnen) an einer Schule durchgeführt und umfasst ca. 20 Gruppentreffen á 90 Minuten. Die Gruppe wird von einem Pädagogen und einer Pädagogin geleitet. Diese stehen in engem Austausch mit den Eltern und den KlassenlehrerInnen der Kinder. Es finden mindestens drei thematische Elternabende statt.

Angebote für **ELTERN**

9 Elternseminar

Eltern stärken – Kinder stark machen

Das Leben in den Familien wird zunehmend schwieriger, komplexer und konfliktbelastender. Die Erwartungen und Anforderungen an das, was Eltern leisten und bewältigen müssen, steigen. Häufig erleben Eltern sich in schwierigen und konfliktreichen Situationen mit ihren Kindern hilflos und allein gelassen oder fühlen sich angesichts von herausforderndem Verhalten der Kinder überfordert.

Ziele

Ziel des Elternseminars ist es, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und entwicklungsfördernde Erziehung zu ermöglichen und zu unterstützen. Das Seminar möchte Eltern Mut machen, Erziehungsaufgaben bewusst und mit Freude wahrzunehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Haltungen von Erziehung
- Prinzipien entwicklungsfördernder Erziehung
- Klärung von Bedürfnissen von Kindern und Eltern
- Kommunikationsregeln und Konfliktlösung in der Familie
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten für konkrete Problem- und Konfliktsituationen.

Methodische Ansätze

Das Angebot versteht sich als dialogisches Seminar, das prozessorientiert an der Lebenswirklichkeit der teilnehmenden Eltern ansetzt. Anhand verschiedener praktischer Übungen werden theoretische Grundlagen erarbeitet und diskutiert. Die methodische Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer wertschätzenden und ressourcenorientierten Haltung.

Umfang

Das Seminar umfasst vier Einheiten von je zwei Stunden im Abstand von ein bis zwei Wochen. Die Veranstaltungszeiten werden mit den TeilnehmerInnen abgesprochen.

Mindestens 15 und höchstens 20 TeilnehmerInnen können am Seminar teilnehmen.

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

- 1 Anti-Aggressivitätstraining (AAT)**
- 2 Coolness-Training**
- 3 Fallberatung und -begleitung**
*für MitarbeiterInnenteams in Schulen
und pädagogischen Einrichtungen*
- 4 Deeskalation und Selbstbehauptung**
für Menschen mit Behinderung

WIR WELLENBRECHER

BECKUM. BURG. DORTMUND. DÜREN. DUISBURG. EUSKIRCHEN. RHEINE

KONTAKT

Wellenbrecher e.V.

Büro Eifel

Kessenicher Str. 57, 53879 Euskirchen

Tel (0 22 51) 149 65-0, Fax (0 22 51) 149 65-33

info.EU@wellenbrecher.de

Büro Rheinland

Valenciennes Str. 80, 52355 Düren

Tel (0 24 21) 12198-0, Fax (0 24 21) 12198-33

info.DN@wellenbrecher.de

Büro Rhein-Ruhr

Musfeldstraße 120, 47053 Duisburg

Tel (02 03) 3 46 13-33, Fax (02 03) 3 46 13-35

info.DU@wellenbrecher.de

Stationäre Hilfen

Ambulante Hilfen

Spezielle Angebote

Diagnostik

Gewaltprävention

Naturhochseilgarten